



Ein historisches Foto aus dem Jahr 2014 zeigt, schon damals war die Burgstraße in Schkölen eine Großbaustelle. Das soll sie in diesem Jahr auch wieder werden, denn der Kreis, der Zweckverband ZWE Eisenberg und die Kommune wollen die Straße auf einem letzten Teilstück grundhaft ausbauen. Archivfoto: Oliver Will

Bevor der Zug abgefahren ist

Saale-Holzland-Kreis will 2017 verschiedene Straßen bauen – Doch der fehlende Kreishaushalt macht alles unsicher

Von Angelika Schimmel

Eisenberg. Der Winter hat mit Frost und Schnee dafür gesorgt, dass auf den Straßenbaustellen im Kreis Ruhe eingekehrt ist. Das heißt jedoch nicht, dass auch Planer und Mitarbeiter in den Bauämtern untätig sind. Im Gegenteil, hier herrscht Geschäftigkeit, damit die geplanten Bauvorhaben zügig vollendet beziehungsweise neue begonnen werden können, sobald es die Witterung erlaubt.

Kreis will sechs Straßen grundhaft ausbauen

Die Liste der vom Kreis verantworteten Straßenbauvorhaben im Saale-Holzland-Kreis ist nicht riesig, aber anscheinlich: sechs Mal sollen Kreisstraßen grundhaft ausgebaut werden, in Kahla, Schkölen, Poxdorf, Dorna, Jägersdorf und Taupadel. Immer sind es nur Teilabschnitte, und bis auf die K 157 in Taupadel ist auch immer eine Erneuerung von Trinkwasserleitungen und Abwasserkanälen vorgesehen.

Deshalb werden die Baumaßnahmen unter anderem in Kahla, Schkölen und Jägersdorf mit dem Zweckverband Wasser/Abwasser Holzland, dem Zweckverband Eisenberg beziehungsweise Jenawasser als Kooperationspartner umgesetzt. In Schkölen, Jägersdorf und Taupadel sitzen zudem die Städte und die Gemeinde mit im Boot, wenn es um die Erneuerung von Nebenanlagen wie Gehwegen und Straßenbeleuchtung geht.

Das macht umfangreiche Abstimmungen zwischen den Partnern und den beauftragten Bau-

unternehmen nötig, damit später beim Bau alles rund läuft und die Termine eingehalten werden können. Summa Summarum sollen für die sechs Straßenbaumaßnahmen vom Kreis mehr als eine Million Euro verbaut werden, wie die zuständige Kreisstraßenbaumeisterei mitteilte.

Lediglich für die beiden größeren Projekte in Poxdorf – hier sollen für den grundhaften Ausbau der Kreisstraße 158 auf rund 320 Metern Länge etwa 343 000 Euro investiert werden, sowie in Kahla, wo im zweiten Bauabschnitt die Bibraer Landstraße auf etwa 200 Metern Länge für 263 000 Euro ausgebaut wird, stehen Fördermittel in Aussicht.

Alle anderen Maßnahmen müssen ohne Fördermittel umgesetzt werden. Und hier liegt aktuell ein großes Problem. Denn, während in anderen Kreisen bereits Ausschreibungen für Bauprojekte vorbereitet und auf den Weg gebracht sind, passiert in dieser Hinsicht im Saale-Holzland-Kreis derzeit nichts. Grund ist der noch nicht beschlossene Kreishaushalt.

Ohne bestätigten Haushalt kein Baubeginn

„Da es sich bei allen Bauvorhaben um selbstständige Bauabschnitte handelt, dürfen wir ohne bestätigten Haushalt keine Ausschreibungen und Aufträge auslösen“, erklärt Steffen Grosch, im Landratsamt für Liegenschaften verantwortlich. In der Dezembersitzung hatte der Kreistag sich nicht über den Haushalt einigen können, eine weitere für den 2. Februar terminierte Sitzung dazu ist gerade abgesagt worden.



Auf Behinderungen durch den Bau an der Bibraer Landstraße müssen sich die Leute im Reinstädter Grund auch 2017 einstellen. Foto: Archiv/Eger

„Wenn jetzt der Haushalt erst in der März Sitzung beschlossen würde, dann ist mit einer Veröffentlichung vor April im Amtsblatt nicht zu rechnen“, sagt Grosch. Die wiederum ist Vo-

oraussetzung dafür, dass Ausschreibungen ausgelöst werden können. Bis Firmen sich dann gerade für die komplexen Maßnahmen abgesprochen haben und Aufträge vergeben worden

seien, vergehe weitere wertvolle Zeit. „Erfahrungsgemäß geht es vor August dann nicht los auf den Baustellen“, beschreibt Grosch das Dilemma für die Beteiligten.

Nicht nur zeitmäßig, auch auf der Kostenseite „ist eigentlich der Zug schon längst abgefahren“. Denn im April, Mai haben die Baufirmen ihre Auftragsbücher meist schon voll und die Baupreise steigen, weiß er aus Erfahrung. „Jede Verzögerung jetzt kostet uns viel Geld.“

Enttäuschungen sind programmiert

Eine möglich Konsequenz ist, „dass nicht alle für 2017 geplanten Baumaßnahmen in diesem Jahr umgesetzt werden können“, macht Grosch klar. Auch Gerd Pillau (SPD), Vorsitzender des Bauausschusses im Kreistag, sieht das Problem. „Ein veränderter Haushalt macht vielleicht Verschiebungen der Investitionen nötig, das löst garantiert Enttäuschungen in den betroffenen Gemeinden aus“, erklärt er.

Um den Schaden für die Investitionsvorhaben trotz der Verzögerungen möglichst gering zu halten, werden die Bauverantwortlichen im Landratsamt in den kommenden 14 Tagen Gespräche mit anderen Projektbeteiligten wie den Wasserzweckverbänden führen. In Kahla etwa plane Jenawasser bereits im März mit dem Bau in der Bibraer Landstraße zu beginnen. Der Kreis sei zu diesem Zeitpunkt keinesfalls so weit. „Wir müssen besprechen, inwieweit die Maßnahmen dennoch realisiert werden können“, erklärt Grosch.

► KOMMENTAR